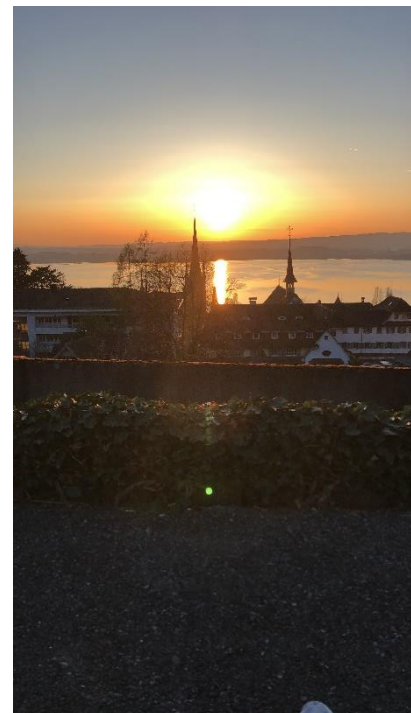


Den ersten Kontakt mit dem International Office der PH Zug hatten wir bereits vor unserer Ankunft in der Schweiz mit Judith. Sie hat sich viel Zeit für uns genommen, um alle unsere Anliegen und Fragen zu besprechen. Von Anfang bis Ende des Auslandssemesters hat sie uns aktiv begleitet und sich immer wieder nach unserem Befinden erkundigt. Sie hat unsere Anliegen immer ernst genommen und ihr Bestes gegeben, um uns den Aufenthalt zu erleichtern.



Auch die Lehrenden an der PH waren immer offen und freundlich. Auch ihnen war es ein Anliegen, auf uns einzugehen. Dabei stand nie die Leistung im Vordergrund, sondern immer der Lerneffekt. Sie waren immer bemüht, bei Fragen entsprechende Unterstützung zu geben. Extratermine zu vereinbaren, um Hilfe von den Lehrenden zu bekommen, war selbstverständlich.

Die Räumlichkeiten der PH Zug sind sehr angenehm. Es gibt viele Möglichkeiten in Ruhe zu arbeiten. Auch das Sportprogramm hat mir sehr gut gefallen. Einerseits hat es geholfen, mit anderen Leuten in Kontakt zu kommen und andererseits war es eine gute Möglichkeit, sich sportlich fit zu halten. Zusätzlich konnte man sich jeden Tag spontan dazu entscheiden, ob man an dem Sportprogramm, das an diesem Tag stattfand, teilnehmen wollte oder nicht.



Die Praktikumslehrerin der Klasse, in der ich mein Praktikum absolvierte, war sehr zuvorkommend. Ich habe ihr meinen Lernstand erklärt und sie ist ganz selbstverständlich darauf eingegangen. Sie hat mich dort abgeholt, wo ich zu diesem Zeitpunkt stand und mir die entsprechende Unterstützung gegeben, um an meinen Zielen zu arbeiten. Ihre Art war sehr wertschätzend. Dadurch fühlte ich mich während des Praktikums sehr wohl und nicht überfordert.

Die PH empfahl uns wärmstens die Unterkunft im Kloster Maria Opferung, das 2 Minuten zu Fuß von der PH entfernt liegt. Da die Unterkünfte vor allem in der Stadt Zug sehr teuer sind, war das Kloster eine hervorragende Alternative. Die Gesamtkosten für einen Monat im Kloster betragen 550 CHF. Insgesamt gibt es Zimmer für 7 Personen. Zu sieb werden zwei Badezimmer, zwei Toiletten und eine Küche geteilt. Die Zimmer sind sehr klein, aber es steht viel Stauraum außerhalb



der Zimmer zu Verfügung. Das Zimmer ist sehr klein, aber es gibt viel Stauraum außerhalb des Zimmers. Ich habe mich fast ausschließlich selbst bekocht, da das Essen in Restaurants und Bars im Vergleich zu

Österreich sehr teuer ist. Im Migros Supermarkt gibt es viele gute und günstige Produkte. Ein weiterer günstiger Supermarkt, Lidl, ist 20 Minuten mit dem Bus entfernt.

Die Module an der PH sind sehr praxisorientiert. Ich konnte viele gute Inputs für mein bevorstehendes Praktikum und später für meine Zeit als Lehrperson mitnehmen. Der Unterricht war abwechslungsreich gestaltet, so dass die Aufmerksamkeit gut erhalten blieb. Besonders gut gefallen hat mir, dass auf die verschiedenen Lehrmittel, die in der Schweiz bzw. in den verschiedenen Kantonen der Schweiz in der Primarschule angewendet werden, sehr viel Wert gelegt wurde und diese während den Modulen häufig zum Einsatz kamen.



Das Schulpraktikum hat sehr viel Spaß gemacht, was auf die wertschätzende und unterstützende Art der Lehrperson und meiner Tandempartnerin zurückzuführen ist. Außerdem habe ich einige neue Methoden und Herangehensweisen kennengelernt, die ich auf jeden Fall mitnehmen und anwenden werde.

Ich konnte einige neue Lehrmittel und -methoden kennenlernen, die es mir ermöglichen, den Unterricht gewinnbringend zu gestalten. Die Schüler:innen zu motivieren, ihre Ziele eigenverantwortlich zu planen, einzuschätzen und zu erreichen war ein wichtiger Aspekt sowohl in den Modulen als auch in der Praxisklasse, in der ich unterrichtet habe. Aus diesem Grund hatte ich auch die Möglichkeit, die Umsetzung der Theorie in die Praxis zu beobachten.



Ich habe mich während meines gesamten Aufenthaltes sehr wohl gefühlt. Das Wichtigste ist immer offen zu sein, immer wieder auf die Mitstudierenden/Lehrenden zuzugehen und sich nicht zu scheuen Fragen und Anliegen zu äußern. Alle sind bereit, auf einen einzugehen. Voraussetzung ist, dass man seine Sorgen, Wünsche etc. offen kommuniziert.

Die positivsten Aspekte waren, die Dozierenden an der PH und das International Office an der PH, welche sehr freundlich und unterstützend agierten. Als negativ empfand ich die Buddys die sich leider nur wen Mühe gegeben, etwas mit uns mehr In Kontakt zu treten und die Tatsache, dass Praktikumslehrperson und die Mentorin weder wussten, dass ich eine Incoming studierende war noch Erfahrung damit hatten.

